

Inhalt

Vorwort	7
1. Glaube und Erziehung – Versuch einer theologischen Verhältnisbestimmung mit ständiger Rücksicht auf Kierkegaard	15
2. Die religiöse Erziehung Sören Kierkegaards und ihre Bedeutung für sein schriftstellerisches Werk	27
3. Das Verhältnis zum Vater als religiösem Erzieher	32
4. Religiöse Erziehung im Spannungsverhältnis zwischen humaner und christlicher Existenz	43
5. Die <i>conditio humana</i> religiöser Erziehung: Sich-selbst-in-Existenz-verstehen	53
6. Religiöse Erziehung als Existenzmitteilung: christlich verstanden existiert der religiöse Erzieher in dem, was er mitteilt	60
7. Wird der Lernende nur ‚auf das Religiöse aufmerksam‘ oder auch darin erbaut?	63
8. Die Wiederholung humaner Existenzmöglichkeiten als Aufgabe religiöser Erziehung (Sich selbst als Sünder verstehen)	68
8.1 Im Glauben lernt ein Mensch, Angst zu haben	68
8.2 Im Glauben lernt ein Mensch, schuldig zu werden und seine Schuld zu bereuen	77
8.3 Im Glauben lernt ein Mensch, an sich selbst zu verzweifeln	81
9. Der religiöse Erzieher nimmt das Kind als Kind ernst und hält an seinem Vater gegen den Vater fest (Im Glauben erwachsen werden)	91
10. Die Antizipation der Möglichkeit des Christwerdens – Zum Problem der Kindertaufe	103
11. Religionsunterricht als Sozialtherapie? Zum therapeutisch-sozialisationsbegleitenden Konzept des Religionsunterrichts	108
12. Zeitgemäßes Christentum in der bürgerlichen Gesellschaft oder der Christ als unzeitgemäßer Einzelner? Hegels und Kierkegaards Sicht des Christentums in der Moderne	117
13. Der ‚Dichter des Religiösen‘ als religiöser Erzieher oder: Wie ein Mensch lernt, zu glauben	148
14. Kierkegaard und ‚Der junge Mann Luther‘ (E. H. Erikson)	168

15. Die Gleichzeitigkeit mit Christus und die erzieherische Bedeutung des Erzählens (Im Glauben kommt ein Mensch ins Gespräch mit sich selbst und seinem Unglauben)	183
16. Die religiöse Rede als Heilmittel für den dämonisch Verschlusenen	193
17. Glaube als Urvertrauen – Glaube an Jesus Christus?	207
18. Der Lehrer des Glaubens	216
18.1 Im Glauben lernt ein Mensch, sich an seinem Menschsein genügen zu lassen	221
18.2 Im Glauben lernt ein Mensch, daß Gottes zu bedürfen des Menschen höchste Vollkommenheit sei	224
18.3 Im Glauben lernt ein Mensch, um Christi willen zu leiden.	226
18.4 Im Glauben lernt ein Mensch den Ernst, seines eigenen Todes zu gedenken	228
18.5 Im Glauben lernt ein Mensch beten	230
18.6 Im Glauben lernt ein Mensch, seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst	231
19. Zusammenfassung und Schluß: Kierkegaard als notwendiger Durchgang und Korrektiv evangelischer Religionspädagogik . .	235
Thesen	252
Nachwort	259
Literaturhinweise und Abkürzungen	261
Literaturverzeichnis	263
Register	275